

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 182.

Neuenbürg, Sonntag den 17. November

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amliches.

Gräfenhausen.

Nächsten Montag den 18. d. M. vormittags 9 Uhr werden auf hies. Rathause nachstehende

Arbeiten

öffentlich vergeben werden:

- 1) Die Herstellung des restlichen alten Schulgebäudes;
2. Die Instandsetzung der Kirchenstaffel. Die Pläne und Kostenvoranschläge sind hier aufgelegt.

Den 15. Nov. 1889.

Schultheiß Glauner.

Privatnachrichten.

C. E. Kern,
Ermendingen.

Hemdenflanelle

in bekanntem Fabrikat wieder reichhaltige Auswahl zu altem billigem Preise.



Uhren! Uhren!

Billigste Bezugsquelle
bei

J. Bernauer, Uhrmacher,
Calmbach.

Großes Lager in
Taschenuhren, Wanduhren u. Wecker-
Uhren.

Schönes Lager in
Regulatoreuren.

Garantie.

Reparaturen gut unter Garantie.

Kindsmädchen-Gesuch.

Auf 1. Dezember suche ich ein jüngeres geordnetes Mädchen, das mit Kindern freundlich zu verkehren weiß und etwas nähen und bügeln kann.

Frau Bauinspektor Schmidt,
Pforzheim, Luisenstr. 2.

Oswald Richter, Nagold

empfehlen sein sehr reichhaltiges Fabriklager in Nähmaschinen aller erprobten Systeme. Spezialität: Original-Dürkopp- u. Ringschiffchen-Nähmaschinen. Große Neuheit für Schuhmacher. *Elastique* mit liegendem Ober- und starkem Unterwerk.

Spinnerei Weingarten in Weingarten

Station Ravensburg

Mechanische Leinenspinnerei und Weberei

verarbeitet wie bisher

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garnen und Geweben (auch halbgebleichtem Stuhltuch) in den anerkannt vorzüglichen Qualitäten und besorgt ebenso das Bleichen um billigen Lohn.

Spinnlohn 10 Pfennige per 1 Schneller à 1000 Meter.

Sendungen franco gegen franco
(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

Zur Auskunftserteilung und Mustervorzeigung, sowie Uebernahme der Rohstoffe empfehlen sich unsere bekannten Agenten:

Fr. Rometsch, Wildbad. Carl Rau, Liebenzell.

Neuenbürg.

Bei gegenwärtiger Bedarfszeit empfehle mein reichsortiertes Lager in folgenden

Winter-Artikeln

Herrncaschenez (Schwals) von 40 S per Stück bis M 6.—,
Colliers (Schwälchen) wollene von 15 S bis 2 M pr. Stück,
Hauben für Kinder, Mädchen und Damen in riesiger Auswahl,
Hütchen (Käppchen) in gestrickt, Pelütsche, Pelz und Kaschmir,
Mullen für Mädchen und Damen in den neuesten Farben und Fagonen von 60 S an,

Handschuhe in gestrickte, Tricot, Seide und Glage,
Hemden, farbige für Kinder, Mädchen, Knaben, Damen und Herren in Baumwolle und Wolle,

Kinderröckchen und Kleiderchen in prächtigen Farben und Fagon,
Tücher, gestrickt und gehäkelt in Eiswolle, Perl- und Schwal-Wolle,
Strümpfe und Socken zu allen Preisen,

Unterhosen für Kinder mit Leibchen in verschiedenen Größen und Qualitäten, für Knaben, Mädchen, Damen und Herren in Baumwoll-Flanell, weiß und farbig, baumwollen und wollen Tricot,

Westen für Herrn und Damen von M 1.50 bis M 12 pr. Stück, und sieht geneigtem Zuspruch entgegen

Emil Meisel.

Dobel.

Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft sowie der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich unter heutigem einen

Schuhwaren-Laden

eröffnet habe und empfehle ich mein Lager in allen Sorten **Schuhwaren** bestens. Besonders mache ich zur gegenwärtigen Saison auf mein reichhaltiges Sortiment in **Winterwaren** aufmerksam.

Hochachtungsvoll

Karl Bott, Schuhmacher.

Ottenhausen.

Ueber die **Kirchweih** findet in meinem Hause

Sonntag und Montag

Tanz-Unterhaltung

bei gutbesetzter Ludwigsburger Militär-Musik statt, wozu höflich einladet

Gottfried Roth z. Rössle.

Max Genssle,
Neuenbürg

empfehlte beste geräuschlos gehende

Singer-

Nähmaschinen

mit neuester patentierter Fußbank



für Familiengebrauch und Gewerbetreibende, in einfacher bis hocheleganter Ausstattung zum billigsten Preise.

Diverse Bestandteile stets vorrätig.

Photograph Rau

aus Stuttgart

ist Sonntag und Montag in Neuenbürg und empfiehlt sich hiemit zu photographischen Aufnahme, wozu ich ein geehrtes Publikum ergebenst einlade.

Aufnahmeplatz: Ludwigsstraße neben Schreiner Bauer.

Rechnungsformulare

für Geschäftstreibende

fertigt an die Buchdruckerei von J. Mech.

Haller Monat-Blätter, herausgegeben von H. Faulhaber, Pfarrer am Diakonissenhaus in Schw. Hall, in 12 Monatsheften zusammen 1 M 60 J zu beziehen bei dem Herausgeber.

Gar manche, welchen die evangelische Sache am Herzen liegt, haben gegen den evangelischen Bund das Bedenken, daß derselbe zu sehr vom Protestieren lebe. Desto besser, wenn von den Kreisen des evangelischen Bundes positive Leistungen zum Besten unseres Volkes ausgehen! Als eine solche begrüßen wir die „Haller Monat-Blätter.“ Derselbe Mann, welcher den Antrieb zur Gründung eines Diakonissenhauses von Seiten des evangelischen Bundes gegeben hat, will hier dem Volk edle Unterhaltung und Belehrung bieten und auf diesem Wege zugleich die Gedanken des evangelischen Bundes dem Herzen unseres Volkes nahe bringen. Eine Erzählung, wie sie das Volk gerne liest, Bilder und Geschichten aus alter und neuer Zeit, aus Vaterland und Fremde (mit Illustrationen), Ratsschläge für Haus und Garten, Kurzweil, Rätsel und Scherze, ernste und wichtige Zeitfragen und Erscheinungen, Sinnsprüche und evangelische Gedanken bilden den reichen Inhalt des erstaunlich billigen Blattes. Wenn unter den ersten Zeitercheinungen auch die Bestrebungen Roms ins Licht gerückt werden, so geschieht das doch nicht in aufdringlicher Weise, sondern der Appell an die evangelische Wachsamkeit ist nur die notwendige Rehrseite des Bestrebens, einen gesunden, frischen, freien und frommen Geist in unserem Volk zu pflanzen und zu erhalten. Möge es diesem Bemühen an Unterstützung von Freunden unseres Volkes nicht fehlen!

Prof. A. — S., Schw. Meck.

Bestellungen auf die **Haller Monat-Blätter** werden angenommen und gegen 1 M 60 J für je 12 Monatshefte die Zustellung vermittelt in der

Buchdruckerei von **Jak. Mech.**

Probenummern werden unentgeltlich abgegeben.

Wir möchten die Leser auf eine soeben erschienene kleine Schrift aufmerksam machen. Dieselbe behandelt nach amtlichen Quellen die Hagelstatistik Württembergs in den letzten 60 Jahren. Ihr Zweck besteht darin, angesichts der, sicherem Vernehmen nach in nächster Aussicht stehenden Vorlage eines Hagel-Ver sicherungs-Gesetz-Entwurfs an die Landstände, eine kurze aber gründliche Belehrung über die Hagelverhältnisse Württembergs zu geben. — Der Verfasser, **Dr. Carl Seck**, Forstamtsassistent in Kirchheim, bis vor kurzem in Wildberg, hat sich vor zwei Jahren durch ein Buch über das „Genossenschaftswesen in der Forstwirtschaft“ einen Namen in der Wissenschaft erworben und beleuchtet nun mit Geschick den obigen Gegenstand, nachdem er sich mit demselben, wie aus der Schrift hervorgeht,

schon seit mehreren Jahren beschäftigte. Die nach einem sinnreichen Verfahren von ihm nachgewiesenen Hagelzüge Württembergs zeigen die überraschende Regelmäßigkeit der, genau beschriebenen 4 Haupt- und 8 Nebenbahnen, welche die große Mehrzahl der Hagelschläge in unserem Lande einzuhalten pflegen. Als sehr glücklichen Griff müssen wir es bezeichnen, daß die Untersuchung sich nicht auf die, viel zu großen Oberamtsbezirke stützte, sondern auf sämtliche 1910 Markungen des Landes im Einzelnen, was dadurch möglich war, daß dem Verfasser in bereitwilligster Weise vom K. Statistischen Landesamt und der K. Katastertommission die einschlägigen Akten zur Verfügung gestellt wurden. Mehrere Tabellen teilen die eigens berechneten wichtigsten Zahlen über die Hagelverhältnisse der 4 Kreise Württembergs mit, aus welchem wir entnehmen, daß im Allgemeinen der Jagstkreis am wenigsten von Hagelschaden zu leiden hat. Zum Schluß wendet sich der Verfasser nach einer bescheidenen Aufzählung der Ergebnisse seiner Untersuchung noch kurz gegen die Einführung des sogenannten Sturmmaximum in das, wie er hofft, künftig vom Staat geleitete Hagelversicherungswesen Württembergs. — Wir dürfen diese Schrift, auf welche unsere Hagelversicherungsgegebung sich wird stützen müssen, als eine wertvolle Bereicherung der vaterländischen Literatur bezeichnen.

Kronik.

Deutschland.

München, 14. Nov. Das deutsche Kaiserpaar traf nachmittags auf dem hiesigen Bahnhof ein. Auf Wunsch des Kaisers unterblieb wie in Rosenheim so in München jeder offizielle Empfang. Dagegen ließ es sich der Prinzregent nicht nehmen, den Kaiser ganz unerwartet im Salonwagen zu besuchen und zu begrüßen.

Berlin, 15. Nov. Das Kaiserpaar ist heute früh 7 Uhr 57 Min. an der Wildparkstation bei Potsdam eingetroffen.

Berlin, 14. Nov. Das englische Parlamentsmitglied Darling erklärte vor seinen Wählern in Depford die Aufhebung des Verbotes der Vieheinzuhr aus Deutschland für bevorstehend. (F. 3.)

Frankfurt, 14. Nov. Aus Hanau kommt die Nachricht von einem schweren Unglück, welches sich in der bei Hanau an der Eisenbahnbrücke nach Nischaffenburg gelegenen Pulverfabrik zutrug. In einem Trockenhause, in welchem etwa 40 Mädchen beschäftigt waren, entstand heute vormittag gegen 10 Uhr auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise eine Entzündung, welche unter den Arbeiterinnen fürchterliche Verheerungen anrichtete. Zwei Mädchen waren sofort tot, 16 wurden, meist schwer, verwundet. Da Hilfe schnell zur Stelle war, so blieb die Entzündung auf ihren Herd beschränkt.

Karlsruhe, 13. Nov. Wie ver lautet, soll dem Landtag wahrscheinlich noch eine Ergänzung des Polizeistrafgesetzbuches zugehen, daß Wirte, welche an Trunkenbolde Getränke verabreichen, unter Strafe gestellt werden können.

Aus Bruchsal, 12. Novbr., wird der „N. V. L.“ geschrieben: Die Passagiere des abends 7 Uhr 30 Min. von Karlsruhe hierher abgehenden Kurszuges schwebten gestern in großer Gefahr, indem der Zug kurz vor Einfahrt in die Station Weingarten auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise entgleiste. Durch Umsicht des Lokomotivführers, welcher sofort die Westinghouse-Bremse in Funktion treten ließ, wurde der Zug alsbald zum Stehen



gebracht, so daß Alles unverletzt aus-
steigen konnte.

Konstanz, 12. Novbr. Mit dem
Schweizerzug trafen gestern vormittag
wieder 12 Wagen italienischer Schweine
(über 1000 Stück) behufs Weiterbeförde-
rung ins Bayerische hier ein.

Die Pforzheimer Goldschmiede-
kunst auf der Hamburger Aus-
stellung. Die „Hamb. Nachr.“ schreiben:
Neuerdings sind im ersten Zimmer links
des Haupteinganges einige Erzeugnisse der
modernen Goldschmiedekunst zur vorüber-
gehenden Ausstellung gelangt, welche in
hohem Maße die Beachtung derjenigen
verdienen, welche Interesse hegen für die
Fortschritte auf dem Gebiete kunstgewerb-
licher Thätigkeit. Der Lehrer an der
Kunstgewerbeschule zu Pforzheim, Karl
Weiblen, ist der Urheber dieser verdienst-
vollen, nach der Seite der Komposition
wie der technischen Ausführung gleich
ausgezeichneten Arbeiten. Die eine der-
selben, ein eiserner Halschmuck, be-
stehend aus Kette nebst Anhänger, ist be-
merkenswert nicht nur durch die verständ-
nisvolle Verbindung von Silber und Gold
mit bunten Steinen, Perlen und Brillanten
zu ansprechender Gesamtwirkung, sondern
ebenso sehr durch die treffliche Zeichnung
und die Durchbildung aller Details. Ins-
besondere der Anhänger, als eine Art
Thron gedacht, dessen hohe Hinterwand
von zwei zierlichen blauen Säulchen flankiert
und von zwei Halsfiguren gestützt
und dessen Sitz von einer anmutigen,
lächelnd zu dem Kinde auf ihrem Schooße
hernieder blickenden Frauengestalt einge-
nommen wird, ist meisterhaft entworfen
und ebenso meisterhaft ausgeführt das
weite Stück, ein getriebener silberner
Kunststempel. Derselbe zeigt als Mittel-
bild eine herrliche, ruhende, weibliche
Figur, durch die ihr beigegebenen Embleme
als Tanz charakterisiert; auf dem Rande
sind drei ovale, durch vortrefflich geführtes
Ornament mit einander in Verbindung
gesetzte Medaillons verteilt, welche in
liebenswürdigen graziosen Kinderzügen
Wein, Wein und Gesang symbolisieren.
Die beiden zur Schau gestellten Werke
sind offenbar die Resultate eines fleißigen,
eindringenden Studiums der edeln Vor-
bilder, welche uns aus der besten Zeit
der Renaissance erhalten sind. Eine von
jenen Mustern angeregte selbstschöpferische
Kraft hat hier Arbeiten hervorgebracht,
welche keinerlei Vergleich zu scheuen
brauchen.

Ein Militärdienstpflichtiger aus dem
Amtsbezirk Pforzheim hat sich die eine
Hand verstümmelt, um sich dem Militä-
dienst zu entziehen; derselbe wurde aber
zwangsweise zur Arbeiterabteilung einge-
zogen.

Ein freches Bubenstück wurde
gestern abend von einem Goldschmieds-
lehrling in der Nähe von Birkenfeld
verübt. Derselbe warf, als ihm auf seinem
Heimweg der um 7 Uhr 37 abends hier
abgehende Arbeiterzug begegnete, einen
großen Stein in einen Wagen dritter
Klasse. Der Stein zertrümmerte eine
Fenster Scheibe und slog einer Frau mit
solcher Heftigkeit an den Kopf, daß sie
ohnmächtig wurde. Es gelang, den

frechen Buben alsbald nach der That fest-
zunehmen. (Pf. B.)

Die in der gestrigen Nummer d. Bl.
u. a. gebrachte Notiz über den Jahres-
beitrag außerhalb Pforzheim wohnender
passiver Mitglieder des Instrumental-
Vereins Pforzheim ist nach
genauer Information dahin richtig zu
stellen, daß der Jahresbeitrag für ledige
auswärtige Herren 4 M.; für Familien
aber 8 M. beträgt. Die Red.

Württemberg.

Se. Maj. der König hat das erl.
Kanzleramt der Universität Tübingen dem
Prof. Dr. v. Weizsäcker an der evang.-
theol. Fakultät der Universität übertragen.

Der „Schwäb. Merkur“ enthält in
einer besonderen Beilage das Nummer-
Verzeichnis der am 2. Nov. 1889 in
50. Verlosung gezogenen Pfandbriefe der
Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank
aus den Serien IX. und ff.

Smünd, 12. Nov. Um Mitternacht
erstiegen kürzlich drei Arbeiter das an der
Westseite der Pfarrkirche angebrachte Ge-
rüste bis zur schwindelnden Höhe von
50 Meter und stimmten ein Lied an. Die
Polizei erwißte einen der Steiger, wäh-
rend die zwei anderen auf der Galerie
am Dachrand sich weiter flüchteten und
am Bligableiter herunterließen.

Göppingen, 14. Nov. Eine schreck-
liche Nachricht wird dem Göpp. Wochen-
blatt aus Utingen mitgeteilt: Als
diesen Morgen einige in der Färberei und
Appreturanstalt in Utingen beschäftigte
Arbeiter an einem der großen Garnkessel
hantierten, bemerkten sie, daß sich in dem
Kessel neben den verschiedenen Waren sehr
viele Knochen befanden. Nach genauer
Untersuchung stellte sich heraus, daß es
Menschenknochen waren. Die Vermutung
lag nahe, daß dieselben von dem in ver-
gangener Nacht Dienst habenden, unge-
fähr 16 Jahre alten Wolf von Albers-
hausen, einzigem Kinde seiner Eltern,
welcher diesen Morgen nicht zur Stelle
war, herrühren könnten, und diese Ver-
mutung war auch richtig. Der Körper
des Verunglückten muß nach dem augen-
blicklichen Befund die ganze Nacht mit den
Waren gekocht worden sein, wodurch sämt-
liches Fleisch von den Knochen losgelöst
wurde. Auf welche Weise dieses gräßliche
Unglück geschehen konnte, ob Leichtsin-
n oder sonst eine fahrlässige Handlung dabei
eine Rolle spielen, wird die eingeleitete
Untersuchung ergeben. — Eine weitere
Mitteilung meldet: Utingen. Von ge-
stern auf heute ereignete sich in hiesiger
Fabrik ein gräßliches Unglück. Von 2
Arbeitern, die mit dem Bescheiden (Fällen)
eines Bleichkessels beschäftigt waren, blieb
der eine unerklärlicher Weise im Kessel
zurück, was keiner der Mitarbeiter be-
merkte; durch den einströmenden Dampf
wurde derselbe sofort getötet. (S. M.)

Balingen, 13. Novbr. In der
Heuberggemeinde Thieringen hat sich
gestern abend ein schreckliches Unglück zu-
getragen. Der 15 Jahre alte Sohn des
dortigen Webers Wink, ein Endschuhmacher,
stieß beim Aufstehen von der Arbeit un-
versehens an die brennende Hängelampe.
Diese fiel herab, zerbrach und im Augen-
blick stand der junge Mensch in Flammen.

Hilfe war sofort zur Hand, namentlich
suchte die Frau eines Mithausbewohners
die Flammen durch Ueberwerfen eines
Bettstücks zu ersticken, was auch unter
Mitwirkung des Vaters schließlich gelang.
Doch ist der unglückliche Bursche am
ganzen Körper dermaßen verbrannt, daß
an sein Aufkommen nicht zu denken ist.
Auch der Vater verbrannte beide Hände
und wird dieselben wahrscheinlich mehrere
Wochen lang nicht mehr gebrauchen können.
(S. M.)

Sulz a. N., 14. Nov. Nach mehr-
tägigen Vorbereitungen ist am Donnerstag
die seit April d. J. unterbrochene Boh-
rung auf Steinkohlen wieder aufgenommen
worden und wird in den nächsten Tagen
wieder in vollen Gang kommen. Die im
Frühjahr erreichte Tiefe betrug 705 m.

Weil im Schönbuch, 13. Novbr.
Heute früh 5 Uhr 30 Min. beobachtete
bei sternhellem Himmel ein Jagdpächter
eine seltsame Himmelserscheinung. Er be-
merkte gegen Norden am Himmel eine
große helle Fläche und vernahm bald dar-
auf einen dumpfen Knall, so daß der Be-
obachter erschrock. Nach der Explosion
fuhr ein wagrecht gleichschmaler heller
Lichtstreifen gegen Süden. Der Licht-
streifen nahm dann vom äußersten Ende
gegen den Entstehungspunkt rasch wieder
ab und verschwand mit diesem. Die ganze
Erscheinung währte etwa eine halbe Minute.

(Sieg der heimatischen Industrie.) Bei
der am letzten Montag vom Verein deut-
scher Hutfabrikanten vorgenommenen Mode-
wahl für die nächste kommende Frühjahrs-
saison wurden die von den beiden Ebingen
Firmen A. Daiber und Joh. Lieb ausge-
stellten Musterhüte, ersterer mit der Be-
nennung „Stuttgart“, letzterer mit der
Benennung „München“, als Normalhüte
für die nächste Saison gewählt, welche
Ehre diesen beiden Firmen schon öfters
zuteil geworden. Auch von der bekannten
Hutmanufaktur von Mahler in Ulm
wurden zwei Hüte ausgewählt, welche den
Namen „Berlin“ und „Dresden“ erhielten.

O e s t e r r e i c h.

Innsbruck, 14. Novbr. Kaiser
Franz Josef ist mittelst Hofzuges vor-
mittags 10 Uhr hier angelangt. Bald
fuhr sodann der Hofzug mit dem deut-
schen Kaiser und der Kaiserin
Viktoria Augusta in die Station ein.
Die Begrüßung der Majestäten folgte in
der allerherzlichsten Weise. Kaiser Franz
Josef begleitete das deutsche Kaiserpaar bis
nach Rosenheim.

A u s l a n d.

Eine Trade des Sultans genehmigt
den seit langem angestrebten Bau einer
Kapelle für die protestantischen Pilger
Bethlehems, wodurch einem Herzenswunsche
der deutschen Kaiserin entsprochen wird.

Miszellen.

Sind Pflanzen im Wohn- und Schlaf-
zimmer nützlich oder schädlich?

Diese Frage beantwortet B. V. in dem „Mit-
teiler für das deutsche Haus“ folgendermaßen:
Der Nutzen der Pflanzen im Zimmer besteht
nicht bloß darin, daß sie dasselbe dekorieren und
behaglich machen, sondern ein viel größerer
Nutzen ist der, daß sie die Luft verbessern und



also der Gesundheit der Zimmerbewohner förderlich sind. Durch Beobachtungen hat man gefunden, daß ein Blatt mittlerer Größe täglich im Durchschnitt ein bis zwei Gramm Wasser verdunstet. Für die ganze Pflanze berechnet, würde dies nicht weniger als 5 Neuloth oder 50 Gramm betragen. Große Laubbäume verdunsten an einem Tag beinahe einen ganzen Eimer voll. Der größere Wassergehalt der Luft ist es, der den Aufenthalt im Walde so angenehm macht. Wenn man in den großen Städten es sich angelegen sein ließe, die öffentlichen Plätze, die breiten Straßen durchweg mit passenden Bäumen zu bepflanzen, wenn man die vorhandenen Gärten zu erhalten suchte, statt sie als Bauplätze zu veräußern, wenn man sämtliche Straßen einige Mal am Tage mit reinem Wasser besprengte, so würde die unerträglich drückende Hitze in den Städten wesentlich gemildert und die Luft verbessert werden. Auf diese Weise wird der Luft zugeführt, was ihr fehlt, nämlich ein hinreichender Grad von Feuchtigkeit. Die Straßenluft teilt sich nun unsern Wohnräumen mit, die Trockenheit der Luft wird auch in diesen empfunden und wirkt bedrückend auf die Atmungsorgane.

Wir haben zwei Mittel, um die trockene Luft aus den Zimmern zu verbannen. Einmal dadurch, daß man flache, mit reinem Wasser gefüllte Vasen aufstellt, oder reine Leinwand, die naß ist, aufhängt. Erstere ist namentlich in größeren Zimmern unzureichend, da die Verdunstungsfläche zu gering ist, und mit Letzterem würden die Hausfrauen nicht einverstanden sein. Das zweite vorzügliche Mittel, das nicht allein die Trockenheit der Luft beseitigt, sondern auch die Luft in den Zimmern wesentlich verbessert, ist uns in den reichblättrigen Blattpflanzen, als Palmen, Plectogonien, Philodendron, Aroideen, Dracänen, Curculigen u. A. geboten. Die Ausdünstung dieser Pflanzen ist, wie angeführt, eine sehr große. Außer dem Wasser, das die Pflanzen durch die Pöppe verdunsten, geben auch die Köpfe noch Wasserdämpfe an die sie umgebende Luft ab. Der wohlthätige Einfluß, den die Pflanzen durch die Verdunstung des Wassers vermittelt der Blätter auf unsere Gesundheit ausüben, wird um so größer, als die Blätter auch noch durch die Ausscheidung des Sauerstoffes unter Einwirkung des Sonnenlichts die Luft im Zimmer wesentlich verbessern. Durch das massenhafte Ausscheiden des Sauerstoffes wird das Wohlbehagen, das wir besonders in Laubwäldern empfinden, hervorgerufen.

Die Pflanzen sind also ein notwendiges Erfordernis für unser Dasein, und jene Trennung von ihnen rächt sich an uns, an unserer Gesundheit. Dem daher seine Gesundheit lieb ist, der rette sich wenigstens aus dem großen Pflanzenreiche einige Köpfe mit Blattpflanzen und pflege sie im Zimmer. Den wohlthätigen Einfluß, welchen dies auf die Zimmerluft ausübt, wird jeder beim Betreten einer Stube empfinden, in welcher Blattpflanzen in hinreichender Zahl gepflegt werden.

(Elf verlorene Tage.) Nachdem bereits der größte Teil der europäischen Staaten, mit Ausnahme von Rußland und den der griechischen Kirche angehörigen Völkern, die neue Gregorianischen Zeitrechnung angenommen hatten, entschloß sich im Jahre 1751 auch England, dies zu thun, und durch Parlamentsbeschluß, der durch Georg II. bestätigt wurde, setzte man das darauf folgende Jahr als den Beginn des neuen Kalenders fest. Nach astronomischen Berechnungen betrug der Unterschied zwischen der alten und neuen Zeitrechnung etwa 11 Tage, und es war daher unumgänglich nötig, diese auf irgend eine Weise in Anrechnung zu bringen; die Schwierigkeit lag aber darin, wie dies am besten zu bewerkstelligen sei. Ich weiß nicht, wie sich andere Staaten darin geholfen haben, in England that man es auf höchst drastige Weise, indem man einfach dem 19. September sofort den 1. Oktober folgen ließ und die elf Tage ein-

sach aus dem Kalender strich. So kam es, daß im Jahre 1752 in England der Monat September nur 19 Tage hatte, ein Umstand, der wohl nie wieder vorkommen dürfte. Alle die englischen Unterthanen, die in der damaligen Zeit lebten, waren so durch einen Federstrich auf einmal 11 Tage älter geworden.

— R. Sch. —

(Ersatz für Fensterglas.) In London sind während der letzten Monate Versuche mit einem Material angestellt worden, welches an Stelle des Glases Anwendung findet. Es sind dies Scheiben aus getrocknetem durchsichtigem Firniß mit einem alten Metallgewebe als Kern. Letzteres wird in die Flüssigkeit getaucht, alsdann in mäßig erhitzten Räumen getrocknet und dieses Verfahren so oft wiederholt, bis die sich bildenden Platten die gewünschte Stärke erhalten haben. Durch entsprechenden Farbenzusatz ist man im Stand, den Platten jede beliebige Schattierung zu verleihen, während nicht besonders gefärbte Platten hellgoldgelb bis hellbraun erscheinen und den mit ihnen ausgestatteten Räumen eine effektvolle Beleuchtung geben. Nach vollkommener Trocknung können die Flächen mit farbigen Bildwerken oder Mustern versehen werden. Wie das technische und Patentbureau von H. Behmann in Bremen angiebt, besitzen auf diese Weise hergestellte Scheiben große Biegsamkeit, sie können fast wie Leder bearbeitet und für den Transport und Aufbewahrung gerollt werden, ohne Schaden zu leiden, werden von Temperatur und Bitterung nicht beeinflusst und sind bedeutend widerstandsfähiger als Glas. (S. M.)

(Von den Bienen.) Ein Bienenfreund in G., so schreibt man dem „Koburger Tagblatt“, trug zufällig an seinen Kleidern eine Biene heim, zu Hause setzte er sie auf den Tisch und bewirtete sie mit einem Tropfen Honig. Die Biene ließ sich den Honig schmecken und flog fort. Nach einer Viertelstunde aber kam sie wieder und brachte noch eine Freundin mit; beide wurden wieder gehörig bewirtet, die Gäste sprachen der süßen Gabe tapfer zu und verschwanden dann. Nach einer weiteren Viertelstunde kam abermals ein Besuch, aber jetzt von sechs Bienen, und dann immer mehr. Der Bienenfreund hatte längere Zeit seine Freude an dieser seltenen Rundschicht, denn es waren ohne Zweifel seine Arbeiterinnen; schließlich aber wurde ihm die Sache doch zu bunt, denn nach und nach hätte er den ganzen Schwarm bekommen, und er verschloß das Fenster, das dann noch lange von den Bienen belagert wurde. Es ergibt sich aus dieser Geschichte ein weiterer Beweis für zwei den Naturforschern bekannte Thatsachen: für den Ortsinn der Bienen und für ihr Mitteilungsvermögen.

(Kennzeichen der Hasen.) Im Hinblick auf die wieder freigegebene niedere Jagd ist es interessant, von einer erfahrenen Hausfrau, Mitarbeiterin des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“, etwas über die Alterskennzeichen

der Hasen zu hören. Ein Hase ist frisch geschossen, wenn beide Augen noch fest und rund im Kopfe stehen. Sind sie bereits weich oder nach innen gekulnt, so ist das Wild schon länger tot. Ueber das Alter des Hasen erhält man Auskunft, wenn man die Spitzen seiner Löffel einzureißen versucht. Je schwerer sich diese zerreißen lassen desto älter ist das Tier.

Silbenrätsel.

A, al, al, ar, bi, bing, crö, de, gel, gum, i, i, lan, mi, muth, ne, no, o, pus, ra, ri, se, strau, sus, ta, tan, ter, then, tus, u, un, va.

Aus obigen 32 Silben sind 15 Worte zu bilden, so daß die Anfangsbuchstaben und die Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, die Namen einer Kaiserin und zweier Gauen des deutschen Reichs ergeben, die dieser Kaiserin unlängst gehuldigt haben.

Die Worte lauten: 1. Ein Gefäß. — 2. Ein hohes Vorbild. — 3. Reichter alter König. — 4. Gewicht der Verpackung. — 5. Ein Werk. — 6. Kirchlicher Gebrauch. — 7. Stachelthier. — 8. Menschenvarietät. — 9. Kein Reichthum. — 10. Wichtige Spielkarte im Stat. — 11. Pflanzenklebstoff. — 12. Kavallerist. — 13. Bayrische Stadt. — 14. Baum. — 15. Griechische Stadt.

Frankfurter Course vom 15. Nov. 1889.

Geldsorten.	ℳ	ℒ
20 Frankenstücke	16.	15-19
Englische Sovereigns	20.	30-35
Ruß. Imperiales	16.	67-71
Dufaten	9.	63-68
Dollars in Gold	4.	16-19

Bestellungen auf den Enzthäler werden täglich von allen Poststellen angenommen.

Bekanntmachungen in demselben finden anerkannt wirksame Verbreitung.

Bei bevorstehender Weihnachtszeit eignet sich

der Enzthäler

zur wirksamsten Verbreitung von Anzeigen aller Art. — Erfahrungsgemäß finden Inserate in einem nicht alltäglich erscheinenden Blatte mehr Beachtung als in Blättern, in denen sie alltäglich durch neue verdrängt werden oder in der Masse verschwinden — Auch kommt es für wirksamen Erfolg der Anzeigen nicht immer auf die Quantität sondern auch auf den geeigneten Leserkreis an. — Wir bitten die geehrten Inserenten, sich von dem Nutzen der Veröffentlichungen durch Proben zu überzeugen und des Enzthälers dabei freundlich zu gedenken.

Red. u. Verlag des Enzthälers.

Mit einer Beilage.

